

Andreas Methner

# „Diagnose: verhaltensgestört“

Das Kombinat der Sonderheime in der DDR



Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg  
zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur  
Band 8

Das Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik und pädagogisch-psychologische Therapie war eine Jugendhilfeeinrichtung in der DDR für Kinder und Jugendliche, die als verhaltensgestört galten, weil sie in anderen Heimen, in der Schule oder in der Familie aufgefallen waren. Die Einrichtung nahm Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Land auf, die zuvor in einer Aufnahmeestelle in Berlin diagnostiziert und dann in eines der vier Sonderheime eingewiesen wurden. Dort sollten durch pädagogische und therapeutische Maßnahmen Verhaltensänderungen herbeigeführt werden. Wichtigstes Instrument dafür war die sozialistische Kollektiverziehung. In der Praxis bedeutete dies einen stark geregelten Lebensalltag, Gruppenzwang und strenge Disziplinierung. Der Einsatz von Psychopharmaka zur Ruhigstellung der Kinder war verbreitet.

Die Studie fragt aus förderpädagogischer und historischer Perspektive, warum das Kombinat der Sonderheime gegründet wurde, welche Rahmenbedingungen bestanden und wie der Alltag der Kinder und die pädagogische Praxis aussahen.

**Andreas Methner** promovierte als Sonderpädagoge an der Universität Leipzig. Er forschte zum Erziehungshilfesystem in der DDR und arbeitet als Lehrer an einer sächsischen Schule.

